

Kleine Anfrage Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher/Thomas Glauser/Niklaus Mürner/Daniel Michel (SVP): Open-Source base4kids 2 an Schulen: Was kommt auf den Steuerzahler zu? Was unternimmt die Stadt? II

Bereits mit Interpellationen vom 7.11.2019 (2019.SR.000325: Open-Source base4kids 2 an Schulen: Fluch oder Segen für die Anwender, die Softwareverantwortlichen und die Steuerzahler?; 2019.SR.000324: Open-Source bei Verwaltung: Fluch oder Segen für die Anwender, die Softwareverantwortlichen und die Steuerzahler?; Kleine Anfragen vom 12.12.2019, vgl. 2019.SR.000357 und -358) stellten Hans Ulrich Gränicher und der Erstunterzeichner kritische Fragen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Parteien und mit wenigen Ausnahmen (z.B. Manuel C. Widmer, GFL) standen die SVP und insbesondere die Fragesteller dem Projekt kritisch gegenüber und lehnten dieses ab.

Gemäss Berichterstattung in den Medien waren offenbar aber die Befürchtungen der SVP auch hinsichtlich Kosten mehr als begründet. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Gemeinderat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Mehrkosten drohen dem Steuerzahler (Grobschätzung)?
2. Wer kann dafür rechtlich verantwortlich gemacht werden? Die Herstellerin/Unternehmerin?
3. Riskiert die Stadt allenfalls auch Vorwürfe von Seiten der Herstellerin (z.B. Bestellungsänderungen)? Wenn ja, welche?

Bern, 17. September 2020

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher, Thomas Glauser, Janosch Weyermann, Daniel Michel, Niklaus Mürner

Mitunterzeichnende: Erich Hess, Ueli Jaisli, Kurt Rügsegger

Antwort des Gemeinderats

Die Projektverantwortlichen haben sich Anfang 2020 überzeugen lassen, dass die Mängel von base4kids2 erkannt sind und systematisch behoben werden. Der coronabedingte Lockdown Mitte März 2020 offenbarte die Vorteile und den Nutzen einer digitalen Plattform, namentlich für den Fernunterricht. Nach der Wiederaufnahme des Unterrichts flammte jedoch die Kritik an base4kids2 erneut auf. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport beauftragte eine externe, spezialisierte IT-Firma mit einer Analyse des Projekts. Erste Zwischenergebnisse dieser Analyse zeigen auf, dass base4kids2 als Lern- und Lehrplattform immer noch grosse Mängel und Dysfunktionen aufweist.

Ziel des Gemeinderats ist es nach wie vor, dass den Schulen möglichst bald eine funktionierende digitale Plattform zur Verfügung steht, welche die Bedürfnisse der Lehrpersonen abdeckt und userfreundlich ist. Der Gemeinderat wartet die Ergebnisse der externen Analyse ab und ist zur Zielerreichung bereit, die darin enthaltenen Empfehlungen wenn möglich umzusetzen.

Die Höhe der Mehrkosten ist derzeit noch nicht bekannt. Die Abklärung rechtlicher Verantwortlichkeiten und Haftungsansprüche ist nicht Teil der externen Analyse; sie muss erfolgen, nachdem das Projekt funktional aufgestellt und in Betrieb ist. Die politische Aufarbeitung des

Geschäfts wird im Rahmen der Debatten über den Nachkredit und die Projektweiterentwicklungen durch Stadtrat und Gemeinderat erfolgen. Daraus müssen die Lehren für weitere Informatikprojekte der Stadt und an den Schulen gezogen werden.

Bern, 21. Oktober 2020

Der Gemeinderat